

## **Herausforderungen für eine neue Wohnungspolitik zwischen Gemeinwohlorientierung, Umweltgerechtigkeit und ökonomischer Tragfähigkeit**

**Gemeinsame Tagung der AK Stadtzukünfte und AK Wohnungsmarktforschung am 17.03. und 18.03.2023 an der Humboldt-Universität in Berlin**

### **Vorschläge für Vorträge für den Samstag, 18.03.2023 willkommen**

400.000 neue Wohnungen pro Jahr, davon 100.000 öffentlich gefördert, so lautet das Ziel im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung von 2021, der zugleich einen Aufbruch in der Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik verspricht. Inzwischen hat die „Zeitenwende“ des Jahres 2022 auch das Wohnen erfasst und die ohnehin höchst angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt drastisch verschärft. Steigende Miet- und Baukosten, Energiekrise und Energiearmut, unterbrochene Lieferketten und Lieferengpässe, Fachkräftemangel und steigende Kreditzinsen treffen in vielen Städten auf Wohnungsmangel. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Wohnraum durch die Zuwanderung Geflüchteter und wachsen die Ansprüche an ein klimaresilientes und zugleich sozialverträgliches, gemeinwohlorientiertes Bauen und Umbauen in Verbindung mit Forderungen nach Flächensparen, Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft.

Auf einer gemeinsamen Tagung der beiden Arbeitskreise „Stadtzukünfte“ und „Wohnungsmarktforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie sollen die neue Wohnungsfrage und -politik zusammen mit Akteurinnen und Akteuren aus der (kommunalen) Wohnungspolitik, der Wohnungswirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft diskutiert werden. Dabei geht es um die Frage der Einbettung der Wohnungspolitik in eine nachhaltige, integrierte Stadtentwicklungspolitik und ihre Governance.

Die Tagung findet am Freitagnachmittag, den 17.03.2023, und am Samstag, den 18.03.2023, in Berlin statt. Das Programm beginnt mit vier Impulsvorträgen von Prof. Dr. Jürgen Aring (vhw, Berlin), Dr. Christian Lieberknecht (GdW, Berlin), Prof. Dr. Lisa Vollmer (Bauhaus-Universität, Weimar) und Andrej Holm (Humboldt-Universität Berlin). Die Referentinnen und Referenten werden die Perspektiven der Kommunen, der Wohnungswirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft vorstellen und anschließend in einer Podiumsdiskussion auch mit den Teilnehmenden der Tagung debattieren.

Für Samstagvormittag freuen wir uns über Vortragsangebote aus Wissenschaft und Praxis zum Leitthema der Tagung. Von besonderem Interesse sind Beiträge zu Konflikten und Lösungskonzepten an der Schnittstelle zwischen wirtschaftlichen Herausforderungen der Wohnungsversorgung, ökologischen Anforderungen an den Wohnungsneubau und die Bestandsentwicklung sowie der Sicherung der Gemeinwohlorientierung des Wohnens. Zum Spektrum der Fragen zählen u. a.: Wie kann unter den aktuellen Bedingungen steigender Grundstückspreise, Bau-, Energie- und Finanzierungskosten bezahlbarer Wohnraum gesichert und geschaffen werden? Wie sollten Regularien und Standards gestaltet sein, um den sozialen und ökologischen Ansprüchen, aber auch den wirtschaftlichen Erfordernissen der Wohnungsversorgung gerecht zu werden? Welchen Beitrag können Wohnungsneubau und Bestandssanierungen für den Klimaschutz und die Klimaanpassung leisten? Welche Chancen bieten Projekte der Nachverdichtung, wo haben diese ihre Grenzen? Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich für genossenschaftliche und kommunale Wohnungsgesellschaften, welche für die soziale Wohnraumförderung? Welche Narrative prägen die politischen und medialen Diskurse um Aushandlungsprozesse?

Interessierte werden gebeten, Vortragsvorschläge auf maximal einer Seite (ca. 2.000 Zeichen) bis zum 6. Januar 2023 per E-Mail an [ludger.basten@tu-dortmund.de](mailto:ludger.basten@tu-dortmund.de) zu senden. Für die Vorträge stehen jeweils 20 Minuten plus 10 Minuten Diskussion zur Verfügung.

Den Abschluss der Veranstaltung bildet am Nachmittag des 18.03. eine Exkursion zu Berliner Wohnungsbauprojekten.

Der Kostenbeitrag beträgt 30 Euro, für Studierende 15 Euro. Die Teilnahme von Studierenden an der Tagung ist willkommen.

Für das Organisationsteam:

Ludger Basten, Jan Glatter, Uta Hohn, Robert Kitzmann, Sebastian Schipper, Claus-C. Wiegandt